Schönwerth-Realschule Amberg

Medienkonzept

der

Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule
Staatliche Realschule Amberg

Stand: Juli 2019

Das Medienkonzept wurde am 25.06.2018 dem Schulforum vorgelegt und verabschiedet und liegt gegenwärtig in der evaluierten und überarbeiteten Version vom 22.07.2019 vor.

Inhaltsverzeichnis

I. Schulische Ausgangssituation ... 3
1. Leitbild ... 3
2. Leitsätze ... 4
3. Schülerschaft und Personalstruktur ... 6
4. Schulspezifische Besonderheiten (im Hinblick auf Medienkompetenz und Digitalisierung) ... 7
5. Zusammenfassung ... 12
II. Qualitätsziele ... 15
1. Leitgedanken ... 15
2. Weitere Qualitätsziele ... 17
III. Maßnahmen ... 21
1. Informationstechnologischer Unterricht ... 21
2. Angebote in der offenen Ganztagesbetreuung ... 24
3. Laptop- / Tabletklassen ... 25
4. Schulinterner Software-Pool ... 26
5. Schulinterner Informations- und Material-Pool (Plattform) ... 27
6. FWU-Mediathek ... 28
7. Schulinterne Lehrerfortbildungen ... 29
8. Digitalisierung im Seminarbereich ... 31
10 „Bring your own device“ ... 34
11. Zusammenfassung: Erweiterung der technischen Ausstattung als Grundlage der Digitalisierung (Sachaufwandsträger) ... 35
IV. Resümee und Ausblick ... 37
Strukturelle Aspekte ... 37
V. Kompetenzrahmen zur Medienbildung ... 38
1. Allgemeines ... 38
2. Methoden- und Medienkompetenz (Jahrgangsstufe 5 und 6) ... 40
3. Methoden- und Medienkompetenz (Jahrgangsstufe 7 und 8) ... 42
4. Methoden- und Medienkompetenz (Jahrgangsstufe 9 und 10) ... 44
VI. Verabschiedung ... 47

I. Schulische Ausgangssituation

1. Leitbild

Schönwerth-Realschule Amberg

Identifikation - Motivation - Authentizität

Unsere Realschule ist eine leistungsstarke Bildungsstätte, der neben der Erfüllung des Bildungsauftrages auch ganz besonders die Persönlichkeitsbildung der ihr anvertrauten Jugendlichen am Herzen liegt. Somit ist unsere Schule nicht nur Lern- sondern auch und vor allem Lebensraum. Hierfür schafft die Schule Freiräume für die Entfaltung individueller Interessen und Fähigkeiten. Unterschiedliche Profilklassen dienen der individuellen Förderung besonderer Neigungen und Begabungen sowie zukunftsweisenden Kompetenzen. Sie fördert damit frühzeitig, erfolgreich und nachhaltig bereits vorhandene Talente. Durch Vermittlung allgemeingültiger Werte leistet die Schule einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer gefestigten Persönlichkeit und wird damit den veränderten sozialen und familiären Strukturen einer modernen Gesellschaft gerecht. Unsere Schule ist eine moderne und zukunftsorientierte Bildungseinrichtung, die neben dem Erwerb von interkulturellen Kompetenzen der europäischen Integration Rechnung trägt. Durch zahlreiche Kooperationen bietet unsere Schule Anschlussmöglichkeiten und fördert damit frühzeitig studierfähige Schülerinnen und Schüler sowie deren Einsatz in der regionalen Wirtschaft. Durch das nachhaltige Verknüpfen von Theorie und Praxis stellt unsere Schule ein Bindeglied zwischen Hochschule und Handwerk dar. Aus all diesen Punkten leiten sich die bereits in vorangegangenen Evaluationen bestätigte hohe Anerkennung, Authentizität sowie die Identifikation der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte mit unserer Schule ab: Wertschöpfung durch Wertschätzung.

2. Leitsätze

Persönlichkeitsbildung

Wir legen Wert auf ein breites Angebot zur Persönlichkeitsentwicklung durch vielseitige Erfahrungsspielräume.

Erziehung

Wir erziehen zusammen mit den Eltern zu wertschätzendem Umgang miteinander sowie zu aufgeschlossenem und selbstverantwortlichem Handeln.

Unterricht

Wir gestalten einen motivierenden, kompetenz- und leistungsorientierten Unterricht für die Vorbereitung auf Alltag und Beruf.

Schulleben

Wir pflegen ein vielfältiges, soziales und Identifikation förderndes Schulleben für die Bildung der Persönlichkeiten der Gemeinschaft.

Interne Zusammenarbeit

Wir arbeiten im Kollegium zielorientiert, engagiert und partnerschaftlich zusammen.

Aufgaben in der erweiterten Schulleitung				
• Vorgesetzteneigenschaft gegenüber zugeordneten Lehrkräften • Unterrichtsverteilung • ASV/LD/WinLD (federführend) • Notenmanager / Zeugnisse • Studienreferendare im Einsatz (federführend) • Organisation der APr. (federführend) • Statistiken • Koordination Wahl-, Förder- und Ergänzungsunterricht • Organisation Aufnahmeprüfung und Nachprüfung • Leitung Klassenkonferenzen (8-10) • Betreuung der Praktika • ESIS (federführend)	• Vorgesetzteneigenschaft gegenüber zugeordneten Lehrkräften • Operatives Tagesgeschäft an der Schule • Stunden- und Vertretungsplan (federführend) • Aufsichtspläne • Koordination von Studienfahrten und Exkursionen • Unterrichtsbefreiung / Unterrichtsgang • Organisation div. Jahrgangsstufentests • Mehrarbeitsabrechnung • Erstellung von Organisationsplänen • Sanierung / Bau • Leitung Klassenkonferenzen (5-7)	• Vorgesetzteneigenschaft gegenüber zugeordneten Lehrkräften • Koordination der Schulentwicklung • Schulprofil / Schulentwicklungskonzept • Interne und externe Evaluation • Koordination der schulinternen Lehrerfortbildung • Entwicklung Fortbildungskonzept • [Koordination Ergänzungs- und Förderangebote] • Schulveranstaltungen • Sicherheits-/ Verkehrsfragen	• Vorgesetzteneigenschaft gegenüber zugeordneten Lehrkräften • Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Unterricht • Entwicklung und Umsetzung pädagogischer Konzepte (z. B. offene Ganztagesschule, Elternzusammenarbeit - ESIS) • Koordination Ganztagesbetrieb • Werteerziehung und Inklusion • Schüler- und Lehrergesundheit • Außerunterrichtliche Aktivitäten / Projekte • [Koordination Lernen lernen] • Einführung neuer Kollegen	• Vorgesetzteneigenschaft gegenüber zugeordneten Lehrkräften • Schullaufbahnberatung und Berufsorientierung (Gelenkklasse, Durchlässigkeit) • Informationsveranstaltungen • Öffentlichkeitsarbeit (federführend) • Jahresbericht (federführend) • Konzept EDV-Nutzung, Medienerziehung • Koordination „Sonderklassen“, Wettbewerbe, Kooperationen, Projekte • Krisenmanagement
Zugeordnete Fachschaften				
• Mathematik • Wirtschaftswissenschaften • Chemie	• Physik • Französisch • Biologie	• Musik • Sport • Sozialkunde	• Deutsch • Kunst • Erdkunde	• Englisch • Religion • Werken

Geschäftsplan der erweiterten Schulleitung

Externe Zusammenarbeit

Wir bereichern unser Schulleben durch enge Kooperationen mit unterschiedlichen regionalen und überregionalen Partnern.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir präsentieren uns selbstbewusst als engagierte und weltoffene Schule.

Ganztagsprofil

Wir bieten im Ganztag mehr Lernzeit und Freiräume zur Förderung individueller Neigungen.

3. Schülerschaft und Personalstruktur

Die Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule ist eine der größten Realschulen in der Oberpfalz. Die momentan knapp 850 Schüler kommen sowohl aus der Stadt Amberg sowie auch aus den angrenzenden Gemeinden. Die Kinder werden derzeit von annähernd 80 Lehrkräften (inkl. Studienreferendaren) unterrichtet, wobei knapp ein Drittel davon als Teilzeitlehrkraft beschäftigt ist. Des Weiteren sind an der Schule zwei Hausmeister und drei Sekretärinnen beschäftigt, mit deren Hilfe ein reibungsloser Unterrichtsablauf gewährleistet wird. Als weitere Besonderheit werden an der Schule in den Fächern Physik, Mathematik, Katholische Religion, Englisch, Deutsch und Ethik Studienreferendare ausgebildet.

Die Schönwerth-Realschule ist nicht nur seit einigen Jahren MINT-Projektschule, sondern auch KOMPASS-Schule. Daneben bietet sie als Fußballstützpunktschule sowie u.a. durch ihre offiziellen Kooperationen mit der Fachoberschule sowie der Ostbayerischen Technischen Hochschule weitere Tätigkeitsfelder. So können neue Fünftklässler aufgrund der oben genannten Maßnahmen immer wählen, welches Profil sie in der 5. Klasse besuchen wollen. Grundsätzliche bietet die Schönwerth Realschule folgende Profile an:

- Bläser
- Ernährung und Gesundheit
- Forscher
- Fußball
- Schach
- Video
- Theater

Ob bestimmte bzw. welche Profile letztendlich durchgeführt werden, liegt an den Auswahlentscheidungen der Schüler der kommenden 5. Jahrgangsstufe.

Die gebundene Ganztagesklasse, die für die Klassen 5 und 6 eingeführt wurde, gibt es seit dem Schuljahr 2012/2013. Der Ausbau einer offenen Ganztagesklasse ab Jahrgangsstufe 7 ist in Planung, da auch hier, nach einer im Mai 2015 durchgeführten Bedarfsanalyse, großes Interesse seitens der Eltern besteht. Alleine dieser Wunsch nach dem Ausbau des Ganztagesangebots spiegelt die Situation vieler Eltern wider. Bei vielen Schülern sind beide Elternteile berufstätig, arbeiten im Schichtbetrieb oder sind alleinerziehend. Oftmals finden deshalb viele Elternkontakte leider nur telefonisch, per Email oder in den Randstunden des Tages statt. Auch in diesem Bereich müssen die digitalen Voraussetzungen an der Schule geschaffen werden, um über diverse Plattformen etc. die Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern leichter bewältigen zu können.

Zudem ist der Anteil an Schülern mit hohem Beratungs- und Unterstützungsbedarf verhältnismäßig hoch. Zwei Beratungslehrkräfte und eine Schulpsychologin geben den Kindern und ihren Eltern die Möglichkeit, sich auch in diesen Themen adäquate Unterstützung zu holen. Um diese Situation noch besser meistern zu können, gibt es seit dem Schuljahr 2014/2015 auch eine Sozialpädagogin an der Schule, die sich mit diesen Jugendlichen beschäftigt und das Kollegium bei der Arbeit unterstützt. Durch die Größe der Schule und die Heterogenität der Schülerschaft ist eine zusätzliche Beratungskraft pädagogisch sehr sinnvoll.

4. Schulspezifische Besonderheiten (im Hinblick auf Medienkompetenz und Digitalisierung)

Der große Schülerzuspruch und viele Neuerungen beweisen es: Viel ist in Bewegung an unserer Schule. Nicht nur traditionelle Unterrichtsformen, sondern auch neue pädagogische Wege sowie der große Bereich der Digitalisierung rücken immer stärker in den Fokus. Dies zeigt sich besonders deutlich an den vielfältigen Angeboten, Projekten und Kooperationen, die wir auch auf unserer Homepage unter www.srsamberg.de vorstellen.

Die Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule befindet sich also auf einem guten Weg.

Seminarschule

Die Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule ist mit aktuell sechs Ausbildungsfächern eine der größten Seminarschulen im Realschulbereich.

Mit der Ausbildung der Studienreferendare in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Physik, Katholische Religionslehre und Ethik muss zwingend eine Kompetenzerweiterung der angehenden Lehrkräfte im digitalen Bereich einhergehen. Hier ist DiBiS ab dem kommenden Schuljahr 2019/20 als verpflichtender Bestandteil zu sehen. Auch ist geplant, in einer Art Vorreiterrolle die Inhalte von DiBiS zu erweitern und speziell an die Anforderungen in den einzelnen Fachbereichen anzupassen bzw. inhaltlich zu erweitern.

MINT^{21} Modellschule

Die MINT^{21}-Initative zur Stärkung von Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern bayerischer Realschulen in diesem Bereich ist ein wesentlicher Baustein der vom Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst getragenen Initiative „Realschule 21“.

In acht Netzwerken entwickeln und erproben Modellschulen Maßnahmen zur Förderung des Nachwuchses in den MINT-Fächern (Mathematik, Informationstechnologie, Naturwissenschaften, Technik). MINT^{21}-Koordinatorinnen und -Koordinatoren unterstützen die Schulen in ihrem Engagement, die eigenen MINT-Kompetenzen aufzubauen oder bisherige MINT-Erfahrungen zu optimieren.

Neben einer qualitativen Verbesserung des Unterrichts wird mit der MINT^{21}-Initiative eine Steigerung der Schüleranzahl im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Wahlpflichtbereich angestrebt. Schülerinnen und Schüler, die spielerisch und praxisnah ihre MINT-Kompetenzen entdecken und entwickeln, entscheiden sich bewusster für einen Berufsweg oder ein Studium in dieser Richtung. Mittelfristig kann so dem zunehmenden Fachkräftemangel im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich entgegengewirkt werden.

Prämisse der MINT21-Initiative ist und bleibt, die Qualität der MINT-Maßnahmen nachhaltig zu sichern und den weiteren Transfer von MINT-Expertenwissen zu gewährleisten. Schwerpunktmäßig rücken dabei Themen wie Robotik und Digitalisierung in den kommenden Jahren in den Mittelpunkt.

KOMPASS-Schule

Was bedeutet KOMPASS?

> KOMPASS steht für „Kompetenz aus Stärke und Selbstbewusstsein“.
> Kompass-Schulen sind Schulen, die auf vielfältige Weise versuchen, mit einer stärkenorientierten Lehr- und Lernkultur eine positive Ausgangslage für die Verbesserung des

Schulklimas, der Persönlichkeitsentwicklung sowie für die Steigerung der Lern- und Leistungsmotivation zu bieten.

Welche Ziele hat KOMPASS?

Grundlegend ist bei KOMPASS die Überzeugung, dass nur Menschen, die sich neben ihrer Schwächen auch und vor allem ihrer Stärken bewusst sind, ein gesundes Selbstvertrauen entwickeln können. Dieses Selbstvertrauen und das Wissen um die eigenen Stärken sollen unseren Schülerinnen und Schülern die Chance bieten, sich sinnvoll, erfolgreich und zu ihrer eigenen Zufriedenheit in die Gesellschaft einzubringen.

Wie wird an unserer Schule der KOMPASS-Gedanke umgesetzt?

Wir arbeiten in folgenden Bereichen daran, die Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und zu fördern: Lern- und Methodenkompetenz, Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, digitale Kompetenz.

Darüber hinaus spielt KOMPASS an unserer Schule auch in der Ausbildung der Studienreferendarinnen und –referendare eine zentrale Rolle, sodass die Überzeugung von einer stärken- und kompetenzorientierten Lehr- und Lernkultur auch an die angehenden Junglehrer weitergegeben wird.

Schulfach Zukunft

Fragen des Schulfachs Zukunft :

- Hat unser Verhalten Einfluss auf die globale soziale und ökologische Schieflage?
- Werden für unseren materiellen Wohlstand Mensch und Natur ausgebeutet?
- Sind wir mitverantwortlich?
- Was können wir tun?

Um unsere Zukunft mitzugestalten, wollen wir

- uns informieren und alles kritisch betrachten.
- uns eine Meinung bilden, obwohl alles sehr kompliziert ist.
- aktiv werden, wenn wir der Meinung sind, dass es ein „weiter so“ nicht geben kann.

Die Medien zeigen uns fast täglich, wie wir für unseren materiellen Wohlstand Mensch und Natur ausbeuten. Ob Klimawandel oder verschmutzte Ozeane, ob hungernde Menschen in Afrika oder ausgebeutete Näherinnen in Asien. Es wird meist ein düsteres Bild gemalt, das wenig Anlass zu Optimismus gibt. Ziel dieses vertiefenden Unterrichts ist, die globale Situation von Mensch und Natur stärker in den Blickpunkt zu rücken und dabei auch die Medienlandschaft kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Unsere Aufgabe ist es nun, die globale soziale und ökologische Situation so darzustellen, dass der Schüler sich eine ausgewogene Meinung bilden kann. Das heißt, es wird nichts beschönigt, es werden aber auch die zahlreichen positiven Ansätze gezeigt, die in den Medien wenig oder gar nicht präsent sind. Und es gibt Anlass zu Optimismus. Denn es gibt viele Geschichten vom guten Umgang mit der Welt. Hier sind es die Menschen wie wir, die im täglichen Leben eine Wandlung der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit erzeugen. Oft im Interessenskonflikt mit Politik und Konzernen. Ein Bereich in dem es unabdingbar ist, auf wesentliche Kenntnisse im digitalen Bereich und dessen soziale Komponenten zurückgreifen zu können.

Das Ziel ist die Bildung einer persönlichen Meinung. Die SchülerInnen werden dabei nicht von einer bestimmten medialen Meinung überwältigt: Unser Leitprinzip ist, dass Kontroverses auch kontrovers dargestellt werden muss und unterschiedliche Meinungen erwünscht sind

und selbstverständlich akzeptiert werden. Hierfür ist eine grundlegende Medienkompetenz unabdingbar.

Kooperationen

Ziel der Initiative „Realschule 21“ ist es, das Schulprofil der Realschule weiter zu schärfen. Sie trägt u. a. dem weiter ansteigenden Bedarf an Hochschulabsolventen dadurch Rechnung, dass die Zahl der Realschüler, die über FOS/BOS ein Hochschulstudium anstreben, erhöht werden soll (von ca. 30 % auf 50 %). Insbesondere sollen die Schüler übertreten, die gut qualifiziert und voraussichtlich für ein Studium geeignet sind. Daneben soll die Zahl der Realschulabsolventen, die die Probezeit nicht bestehen oder die FOS vorzeitig verlassen, gesenkt werden. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass dies in Amberg nur auf ca. 10 % zutrifft und auch der Prozentsatz bei Schülern, die vom Gymnasium übertreten, nur unwesentlich geringer ist. Um diese Ziele zu realisieren sind u.a. Anstrengungen in den sog. MINT-Fächern, beim Angebot in den Fremdsprachen sowie im digitalen Bereich nötig.

Mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung besiegelten der damalige Realschuldirektor Lothar Porsch (Schönwerth-Realschule Amberg) und der Präsident der Hochschule Amberg-Weiden (OTH), Prof. Dr. Erich Bauer, am 9. Februar 2012 den Willen zu einer künftigen engen Zusammenarbeit. Bedingt durch die räumliche Nähe der beiden Institutionen in der Stadt Amberg sowie vergleichbare Ausbildungs- bzw. Neigungsschwerpunkte im naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen sowie digitalen Bereich stellt der Vertrag die offizielle Grundlage für die verschiedensten Formen der Zusammenarbeit dar. Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung stellt einen Meilenstein dar – sie ist ein Modellprojekt der Kooperation zwischen einer bayerischen Realschule und einer Hochschule für angewandte Wissenschaften. Der kontinuierliche Austausch zwischen der Schönwerth-Realschule als MINT-Schule und der HAW Amberg-Weiden eröffnet - den MINT-Gedanken weiterführend - den Realschülern nun frühzeitig einen Einblick in die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten eines Studiums im naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

Zusammen mit der bereits bestehenden Kooperation der OTH Amberg-Weiden mit der Fach- und Berufsoberschule Amberg verbinde die jetzt besiegelte Kooperation mit der Schönwerth-Realschule zu einem ganzheitlichen Ansatz von der Sekundarstufe I bis hin zur anschließenden Berufswelt.

Rahmenbedingungen

Mit der Generalsanierung der Schönwerth Realschule Amberg, der Errichtung des Neubaus und der Containeranlage ergaben sich vielfältige Möglichkeiten, räumliche und materielle Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine umfassende Förderung in den MINT-Fächern zu ermöglichen. Ziel war dabei nicht die einseitige Förderung der MINT-Fächer, sondern die Übertragung der erworbenen MINT-Kompetenzen auf alle Fächer.

Frühzeitig wurde der Schwerpunkt der Schule im Bereich der Informationstechnologie gesetzt. Neben einem IT-Raum mit 16 Computerarbeitsplätzen wurden vier flexibel nutzbare IT-Räume geschaffen, die über 30 bzw. 28 Schülerarbeitsplätze verfügen, und die sowohl für den klassischen Unterricht, als auch als Computerarbeitsplätze im Fachunterricht genutzt werden können. Ebenso wurden die technischen und räumlichen Voraussetzungen für die Einführung von Laptop- sowie Tablet-Klassen geschaffen.

Mit der umfassenden kabelgebundenen Vernetzung des gesamten Schulgebäudes wurden die Grundvoraussetzungen für einen reibungslosen Datenaustausch und die Einbeziehung einer

leistungsfähigen E-Learning-Umgebung in den Unterrichtsalltag. Um hier den neuen Unterrichtsformen gerecht werden zu können, wäre im nächsten Ausbauschritt ein flächendeckendes WLAN über den gesamten Schulbereich nötig. Auch muss bereits hier einer zukünftig enorm hohen Netzlast Rechnung getragen werden, da durch die geplante flächendeckende Erweiterung mit Apple TVs und den damit einhergehenden und weiter stark wachsenden Einsatz digitaler Endgeräte von Lehrern und Schülern enorm hohe Datenraten auftreten werden, für die auch das dahinterliegende kabelgebundene Netzwerk gerüstet sein muss. Auch wurde die Schule durch den Sachaufwandsträger inzwischen zwar an das Glasfasernetz angebunden, jedoch standen gegen Ende des aktuellen Schuljahres nur noch Datenraten, die einem „normalen“ 100 – 200 Mbit-Netz entsprechen, zur Verfügung, was für die Zukunft nicht mehr ausreichend ist. Darüber hinaus wäre aus Gründen der Sicherheit und Professionalität eine Unterteilung der Netzwerk-Infrastruktur in verschiedene VLANs wünschenswert.

Die Fachräume gerade im Bereich der Naturwissenschaften wurden so konzipiert, dass neben den informationstechnologischen Grundlagen (Vernetzung, Beamer, etc.) auch alle Voraussetzungen für einen handlungsorientierten Unterricht geschaffen wurden. Entsprechende räumliche Kapazitäten und eigene Räume für Schülerübungen und Experimente, die Ausstattung mit entsprechenden Möbeln, die Anschaffung von Experimentierkästen in Physik und Chemie und die Orientierung auf die Anwendbarkeit der theoretischen Kenntnisse fördern die Entwicklungen der MINT-Kompetenzen nachhaltig.

Sehr förderlich für diese Entwicklung erweist sich die Einführung der erweiterten Schulleitung im Schuljahr 2014/15. Mit der klaren fachlichen, personellen und sachlichen Verantwortung konnten die Bereichsleiter wesentlich flexibler reagieren, Entscheidungen schneller getroffen werden und die Vorteile der regionalen und personellen Besonderheiten und Qualifikationen intensiv genutzt werden.

Die geschaffenen Rahmenbedingungen an der Schönwerth Realschule Amberg wirken sich direkt auf die Gestaltung des Unterrichts aus. Fachspezifisches E-Learning berücksichtigt zudem die Individualisierung des Lernens. Multimediainhalte (z.B. von Mebis und FWU) können nahezu „grenzenlos“ in Unterrichtsmaterialien implementiert werden. E-Learning bietet Flexibilität – es ist zeit- und ortsunabhängig. Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche stehen die Materialien zur Verfügung. Durch die bereits bestehenden Möglichkeiten und technischen Voraussetzungen an der Schönwerth Realschule Amberg sind dem Lernen fast keine räumlichen Grenzen mehr gesetzt.

Neben der Einbindung der E-Learning- Plattform in den Unterrichtsalltag spielt die Praxis- und die Handlungsorientierung gerade in den naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern eine große Rolle. Mit einfachsten Mitteln („low-cost-Experimente“) bis hin zum Einsatz von hochwertigen Schülerexperimentierbaukästen werden naturwissenschaftliche Phänomene im Physik-, Biologie- und Chemieunterricht untersucht.

Umfassende Angebote innerhalb der Ganztagsbetreuung und Wahlfächer ermöglichen den Schülern Einblicke in Naturwissenschaft und Technik. Zu nennen sind hierbei Angebote in:

- LEGO-Robotics
- Forschergruppen („Jugend forscht“)
- Angewandte Informationstechnologie (z.B. in der Computer-AG)
- Jugend präsentiert
- …

Neue Wege im Bereich des Unterrichts wurden mit der im Schuljahr 2009/10 erstmals eingeführten „Laptopklasse“ begangen. Die Schülerinnen und Schüler nutzten ein eigenes, technisch identisches Netbook, das umfassend im Unterricht aller Fächer eingesetzt wurde. Im

Schuljahr 2010/11 wurde, nach den positiven Erfahrungen der Laptopklasse und der enormen Nachfrage der Schüler und Eltern, eine „iPad-Klasse“ gebildet.

Als weitere Neuerung in den Räumlichkeiten der Staatlichen Realschule wurden Fachräume mit interaktiven Whiteboards ausgestattet, die als weiterer Baustein in Bezug auf die Arbeit mit neuen Medien anzusehen sind. In einem weiteren Ausbauschritt sollte nun zeitnah in allen Unterrichtsräumen Apple TV’s und langfristig in allen Klassenzimmern interaktive Touchscreens installiert werden, um im Regelunterricht möglichst aller Fächer einheitlich eingesetzt werden zu können und entsprechende Lernerfolge bei den Schülerinnen und Schülern mit sich zu bringen.

5. Zusammenfassung

Lernen mit und über Medien im Unterricht

Ein weiterer großer Bereich, der schwerpunktmäßig abgedeckt wird, sind die Medien Hardware und Internet. Hier sollen die Jugendlichen frühzeitig an eine sinnvolle und „seriöse“ Arbeitsweise gewöhnt werden. Aus diesem Grund wird bereits ab der fünften Jahrgangsstufe versucht, durch die Einführung einer sogenannten Medienkompetenz-Stunde sowie durch diverse Arbeitsaufträge im nahezu gesamten Fächerkanon einen alltäglichen Umgang damit zu gewährleisten. Die Nutzung diverser Mediatheken, Online-Angebote und verschiedener Schul-Software rundet das Medienangebot an der Schönwerth-Realschule ab. Hierbei wird großer Wert daraufgelegt, dass eine möglichst breitgefächerte Palette an Arbeitsaufträgen, Medientypen und Unterrichtsformen abgedeckt werden kann. Somit ist Medienbildung bereits jetzt ein wichtiger Schwerpunkt an der Schönwerth-Realschule.

Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte

Es gibt inzwischen jährliche Grundschulungen über das Schulsystem für interessierte Kolleginnen und Kollegen. Insbesondere im Seminarbereich wird seit dem Schuljahr 2018/19 die Digitalisierung mit einem eigenen Curriculum (DiBiS) auf einem völlig neuen Niveau verankert. Für individuelle Anfragen in Bezug auf Software, Umgang mit PCs, etc. stehen dem Kollegium mehrere Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Bei gehäuftem Auftreten von Fragen zu gleichen Schwerpunkten werden kurze Veranstaltungen und schulinterne Fortbildungen (Micro-SchiLFs) am Nachmittag durchgeführt. Ein Großteil medienspezifischer Fragen und Unklarheiten kann zum größten Teil inzwischen auf kurzem, informellem Wege geklärt werden.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme konnte festgestellt werden, dass die Fächer Deutsch und Informationstechnologie als Leitfächer für Medienbildung angesehen werden können, aber auch die meisten anderen Fächer durchaus ausreichende Möglichkeiten von Anknüpfungspunkten bieten. Ein weiteres Ergebnis der Bestandaufnahme ist, dass die rechtliche Dimension von Medienkompetenz im Unterricht kaum Niederschlag findet. Hier muss in der weiteren Planung für das Projekt noch eine Möglichkeit der stärkeren und differenzierten Einbindung gefunden werden. Die Einführung einer Stunde Medienbildung in allen 5. Klassen ist hier ein erster Schritt. Auch sahen sich die bisherigen MIB-Tutoren mit diesem komplexen Aufgabenfeld insgesamt überfordert. Eine Ausweitung bzw. Anpassung der informatischen Bildung und damit einhergehend die Einführung einer WSt Unterricht zu Inhalten der Medienbildung (siehe unsere Medienkompetenz-Stunde) wird deshalb als unverzichtbar angesehen. Hier sollten dann v.a. Lehrkräfte mit dem Studium „Medienpädagogik“ eingesetzt werden. Auch sollte es für das übergeordnete Ziel der Medienbildung klarere Vorgaben zur verpflichtenden Umsetzung geben. Sollte dies nicht in absehbarer Zeit durch das Kultusministerium bzw. ISB geschehen, so wird in einem nächsten Schritt dafür ein schulinternes Konzept erarbeitet.

Die Betreuung des Schulnetzwerks obliegt drei Systembetreuern, denen dafür Stunden aus dem Anrechnungstopf zugewiesen werden. Die komplette Betreuung des Verwaltungsnetzes fällt nach wie vor in den Aufgabenbereich des Schulleiters.

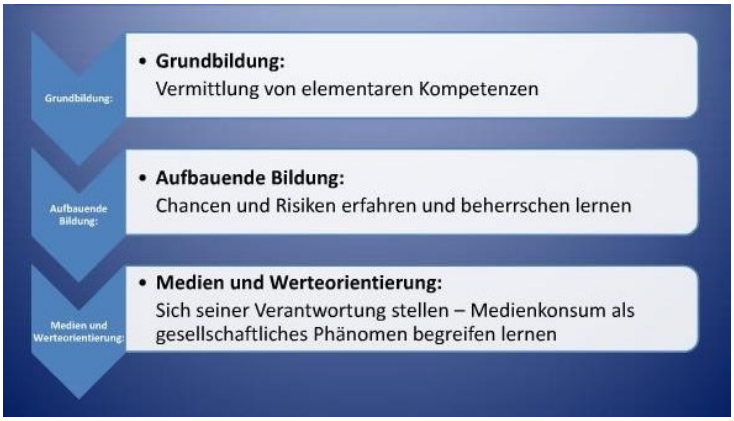
Bestandsaufnahme
Stand Juli 2019

Hardware											
		PCs (Schüler / Lehrer)	Note-books	Tablets	Drucker	Beamer	Beamer (interaktiv)	Doku-menten-kamera	Laut-sprecher	DSB	Smart-board
IT-Säle:											
	Inf 1 (004)	32			1		1	1	2		
	Inf 2 (005)	18			1		1	1	2		
	Inf 3 (006)	30			1		1	1	2		
	Inf 4 (110)	30			2		1	1	2		
	Inf 5 (111)	26			1		1	1	2		
Klassen-zimmer:											
	Neubau		17			16		17	34	1	1
	Altbau		12			12		12	24	1	1
	Contai-ner		13			13		13	26	1	
Fachräume:											
	Bio	1	1			1	1	2	4		
	Chemie	1					1	1	2		
	HE		1			1		1	2		
	Kunst		1				1	1	2		
	Musik	2					2	2	12		
	Physik	2					2	2	7		
	Werken		2			2		2	4		

Lehrerzimmer:											
		7			3					2	
Verwaltung:		9			9					1	1
Sonst.:											
	Lernbüro	6			2						
Summe:		**161**	**47**	**0**	**19**	**46**	**12**	**53**	**127**	**6**	**5**
Software und Sonstiges											
Arbeitsplatzbetriebssysteme:		Windows 10									
Server:		Windows -Server	Linux	NAS-Server		LDAP	Radius				
WLAN:		29 Accesspoints; 2 WLAN-Controller									
Internetverbindung:		1 Gbit/s									
Webfilter:		Open-Sense									
Kommunikation/Datenaustausch:		Office 365	Nextcloud	WebUntis							

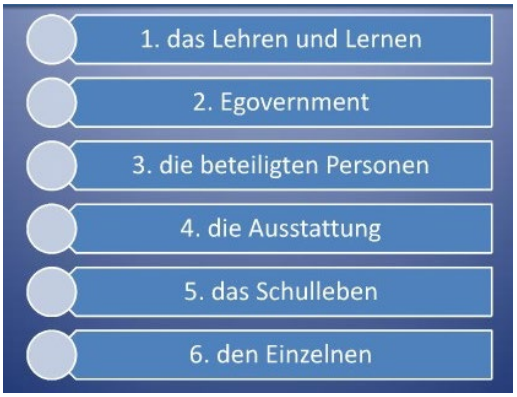
II. Qualitätsziele

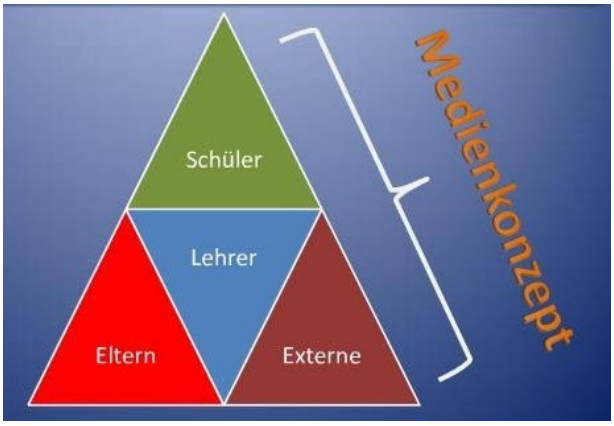
1. Leitgedanken



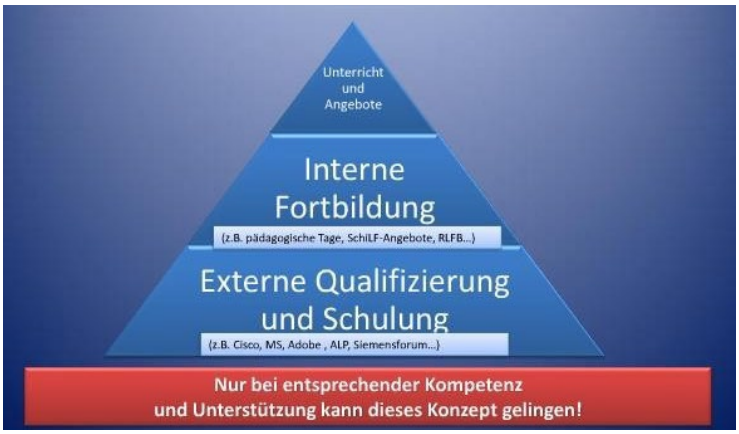
Hierbei ist zunächst davon auszugehen, dass die Schülerinnen und Schüler alle mit einer unterschiedlichen „Vorbildung“ an die Schule kommen. Deswegen ist es das Ziel an der SRS, die sog. elementaren Kompetenzen grundlegend zu verankern.
Die beiden anschließenden Schritte sollen in einer möglichst breit gefächerten, allgemeinbildenden schulischen Ausbildung sukzessive erweitert und ergänzt werden.

Nur wenn die folgenden Teile aufeinander abgestimmt sind, kann ein erfolgversprechendes Konzept verwirklicht werden.
Und nur wenn alle beteiligten Personen gemeinsam das Konzept tragen, kann es erfolgversprechend umgesetzt werden. Wichtig ist, dass der Lehrer als Mittelpunkt und Mittler im Schulalltag fungiert.





Durch die Verknüpfung von Pflicht- und Wahlunterricht, den Einsatz vielfältiger neuer Medien und durch das Engagement von Schülern und Lehrern in diversen Projekten wird das Ziel des Projekts langfristig erreicht werden können.
Um diesen geplanten Weg gehen zu können, ist es wichtig, dass Anreize (z.B. Stundenermäßigungen, Freistellung für ganztägige Fortbildungsangebote, etc.) geschaffen werden, um den beteiligten Lehrern das Konzept „schmackhaft“ zu machen.



Das hier vorgelegte Qualifizierungskonzept wird an der Schönwerth-Realschule fast durchgängig umgesetzt. So finden sich Lehrkräfte, die an externen Schulungsmaßnahmen, um dann anschließend entsprechende Unterrichtsangebote leiten zu können.
Ganz wichtig ist in diesem Rahmen auch die interne Fortbildung an der SRS. So gibt/gab es bereits einige SchiLf- Angebote (z.B. E-Learning), die es den Kollegen ermöglicht/e, sich auf dem Gebiet der Medienkompetenz zu schulen.

Die getroffene Auswahl an verschiedenen Projekten zeigt deutlich auf, dass sich die Schönwerth-Realschule seit jeher auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Bereich der neuen Medien konzentriert und diese massiv fördert.

2. Weitere Qualitätsziele

1. **Der Fachunterricht wird so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, sich altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz (LPplus, fächerübergreifendes Bildungsziel) anzueignen.**

Zielbeschreibung

- Abstimmung der kollegialen Arbeit: Es muss sichergestellt werden, dass die relevanten Medien- und Methodenkompetenzen (vgl. Anhang) in vielen verschiedenen Unterrichtseinheiten des gesamten Fächerkanons vermittelt und gefördert werden.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen gefördert werden, selbsttätig zu lernen: bereitgestellte digitale Medien und Arbeitsmittel (E-Learning-Umgebung, Flipped Classrooom, diverse Mediatheken und Materialserver) fördern das selbstgesteuerte Lernen.
- Darüber hinaus können angelegte Kurse auch von interessierten Kolleginnen und Kollegen genutzt werden, was die Arbeitsorganisation deutlich effizienter macht.
- Kurzfristige und flexible Nutzung diverser neuer Medien in den Klassen- bzw. Fachräumen (PCs, Internetzugang, Beamer, ELMO, etc.)

- **In einem folgenden Schritt soll hier** – soweit nicht z.B. durch das ISB vorgegeben – **ein genaueres, fächerspezifisches Curriculum durch die einzelnen Fachschaften erarbeitet und über alle Jahrgangsstufen und Fächer hinweg abgestimmt und als verbindlich eingeführt.**

Bezug zu weiteren Kriterien der externen Evaluation

- Effizienz der Lernzeitnutzung
- Individuelle Unterstützung
- Sicherung des Lernerfolges
- Förderung überfachlicher Kompetenzen

Messbare Indikatoren für die Zielerreichung

Mediencurriculum (liegt digital und in schriftlicher Form vor) wird schrittweise umgesetzt, d.h. die bisher erstellten Module werden in den jeweiligen Jahrgangsstufen durchgeführt

Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung

- Lernzielkontrollen (auch digital)
- Fragebögen an Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler

2. **Durch den Einsatz diverser Medien im Unterricht wird die Unterrichtsqualität sichtbar verbessert.**

Zielbeschreibung

- Ein gezielter Medieneinsatz steigert die Effizienz der Lernzeitnutzung: schnell einsatzbereite Unterrichtsmaterialien liegen in digitaler Form vor (Materialserver).
- Bereitstellung zusätzlicher Materialien für Schülerinnen und Schüler zur Übung (digitale Form auf Materialserver bzw. Mebis-Plattform), angepasst an den jeweiligen individuellen Wissens- und Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Rechercheaufträge für Projektpräsentationen: Die Schülerinnen und Schüler müssen das Gelernte anwenden, um schriftliche/mündliche Leistungserhebungen und Präsentationen gewährleisten zu können (Schlagwort: „Der Schüler als Experte“). Hierbei ist die verpflichtende Projektpräsentation in der 9. Jahrgangsstufe zu nennen.

Bezug zu weiteren Kriterien der externen Evaluation

- Effizienz der Arbeitsorganisation
- Effizienz der Lernzeitnutzung
- Förderung selbstgesteuerten Lernens
- Sicherung des Lernerfolges
- Förderung überfachlicher Kompetenzen

Messbare Indikatoren für die Zielerreichung

- verbindlicher Einsatz von digitalen Medien bei der Präsentation im Rahmen der Projektschulaufgabe der 9. Jahrgangstufe
- verbindlicher Einsatz diverser digitaler Medien im Rahmen von Schülerarbeiten und Präsentationen entsprechend der Vorgaben der jeweiligen Jahrgangsstufe des MMCs

Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung

- Schülerbefragung (E-Learning-Umgebung) am Ende des Schuljahrs
- Plakate, PowerPoint-Präsentationen, Präsentationen, Referate
- Lernzielkontrollen (auch digital)

3. **Die Schüler bekommen die Möglichkeit, sich außerhalb des Regelunterrichts gemäß ihrer Interessen mit Medien auseinanderzusetzen.**

Zielbeschreibung

- Durch ein breit gefächertes Angebot an Wahlkursen bzw. Neigungsgruppen arbeiten die Schülerinnen und Schüler je nach Interesse auf einem medialen Gebiet (z.B. Schülerzeitung, Software-Kurse, Kunstprojekte, Schulradio, etc.)
- Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und Projekten außerhalb der Schule (z.B. Bayerischer Rundfunk, lokale Tageszeitung, etc.) zur Förderung der Identifikation mit der Schule
- In der Wirtschaft anerkannte Zertifizierungen und Qualifizierungen aus dem EDV-Bereich (Cisco, Microsoft) werden im Rahmen des Nachmittagsangebotes wahrgenommen. Dadurch erfolgt eine Förderung überfachlicher Kompetenzen, die von Wirtschaftsunternehmen der Region sehr positiv wahrgenommen wird.
- Durch folgende modularisierte Umsetzung der Lehrplaninhalte im Fach IT erstreckt sich eine fundierte Ausbildung in diesem Bereich über die Schullaufbahn eines Schülers.
- Langfristig kann so einem Abschlussprüfungsfach IT die Grundlage gegeben werden.

Bezug zu weiteren Kriterien der externen Evaluation

- Effizienz der Arbeitsorganisation
- Effizienz der Lernzeitnutzung
- Individuelle Unterstützung
- Förderung selbstgesteuerten Lernens
- Sicherung des Lernerfolges

Messbare Indikatoren für die Zielerreichung

- Zertifizierungen durch diverse Unternehmen

Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung

- Präsentationen im Rahmen von Wettbewerben
- Teilnehmerkreis des jeweiligen Kurses gibt Feedback auf E-Learning-Umgebung
- Online-Feedback und Online-Tests

4. **Schülern und Lehrern wird die Möglichkeit geboten, die für die schulische Arbeit erforderlichen Medien bzw. Arbeitsplätze zum jeweils gebotenen Zeitpunkt sinnvoll und zielorientiert zu nutzen.**

Zielbeschreibung

- Kompetenzen: Die erworbene Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrkräfte erlaubt einen zielgerichteten Einsatz und kritische Reflexion verschiedener (neuer) Medien.
- Organisation und Ausstattung: Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften wird der freie Zugang und die Nutzung verschiedener Medien und Materialien auch außerhalb des Schulgebäudes ermöglicht.

Bezug zu weiteren Kriterien der externen Evaluation

- Effizienz der Arbeitsorganisation
- Effizienz der Lernzeitnutzung
- Individuelle Unterstützung
- Förderung selbstgesteuerten Lernens
- Sicherung des Lernerfolges
- Förderung überfachlicher Kompetenzen

Messbare Indikatoren für die Zielerreichung

- Nutzungszahlen der diversen Medien steigen um 30 – 50%.
- Betroffene Personen wissen, welche Medien und Geräte wo vorhanden sind.

Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung

- Befragungen von Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrkräfte (auch online möglich)
- Nutzungslisten der einzelnen Medien und Geräte

III. Maßnahmen

1. Informationstechnologischer Unterricht

Ziel(e) der Maßnahme

- Der Fachunterricht IT wird so gestaltet, dass jede/r Schüler/in die Möglichkeit hat, sich altersspezifisch früh entsprechende Medienkompetenz anzueignen.
- Das frühzeitige Erlernen des pädagogisch sinnvollen Umgangs mit dem „Handwerkszeug“ Computer.
- Hinführen der Kinder an schulspezifische Arbeitsmittel: E-Learning-Umgebung der Schule, digitaler Schulaufgabenkalender, digitaler Terminkalender
- Zielkompetenzen bei Schülern sind demnach:
    - Bedienen und Anwenden von Medien
    - Suchen und Verarbeiten von Informationen
    - Kommunizieren und Kooperieren
    - Produzieren und Präsentieren
    - Entwickeln von Lernstrategien mit digitalen Medien
    - Erwerben und Anwenden von Wissen
    - Analysieren, Reflektieren und Diskutieren
    - Verantwortungsbewusstes Handeln mit digitalen Medien

Kurzbeschreibung

- Die Schülerinnen und Schüler der Schönwerth-Realschule sollen frühzeitig an die Nutzung diverser neuer Medien, besonders des PCs und des Internets, herangeführt werden.
- Es soll eine kritische Reflexion (soweit altersspezifisch möglich) und Auseinandersetzung mit den neuen Medien erfolgen.
    - IT-Nutzung von PC, diversen Softwareangeboten und Internet „spielend“ erlernen
    - IT-Lehrkräfte arbeiten nach Modulen laut Lehrplan (Pflicht- und Wahlmodule)
    - Hand-Outs, Video-Tutorials…

Stand der Umsetzung

- Zum Teil bereits umgesetzt, soweit die zur Verfügung stehenden Lehrerstunden es erlauben.
- Modulverteilung aufgrund der momentanen Entwicklungen (Abschlussprüfung In Informationstechnologie, weiteres A-Modul…) in ständiger Bewegung
- Einführung einer Stunde Medienbildung (5. Klasse)

Verteilung der IT-Module auf die Jahrgangsstufen

Module in Jahrgangsstufe 6:

1.1	Texterfassung	6	Ab 17/18
1.4	Informationsaustausch		
1.5	Einführung in die Bildbearbeitung		

1.7	Informationsbeschaffung und -präsentation		

Module in Jahrgangsstufe 7:

1.2	Objekte der Vektorgrafik	7	Ab 17/18
1.3	Einführung in die Textverarbeitung		
1.6	Einführung in die Tabellenkalkulation		
1.8	Grundlagen elektronischer Datenverarbeitung		

WPFG I

2.1.1	Textverarbeitung I	8	Ab 2017/18
2.4.1	Grundlagen des geometrischen Zeichnens		
2.4.2	Grundlagen des CAD		
2.2.1	Tabellenkalkulation I		
2.3.1	Datenbanksysteme I	9	
2.4.5	Werkstücke und Funktionsmodelle		
2.8.3	Audio und Video		
2.8.4	Webdesign		
2.5.1	Rechnernetze	10	Ab 2018/19
2.6.1	Modellieren und Codieren von Algorithmen		
2.7.2	Robotik und eingebettete Systeme		
2.8.5	IT-Projekt		

WPFG II

2.1.1	Textverarbeitung I	8	Ab 2017/18
2.2.1	Tabellenkalkulation I		
2.2.2	Tabellenkalkulation II	9	
2.1.2	Textverarbeitung II		
2.3.1	Datenbanksysteme I		
2.8.3	Audio und Video		

WPFG IIIa

2.1.1	Textverarbeitung I	8	Ab 17/18
2.2.1	Tabellenkalkulation I		
2.1.2	Textverarbeitung II	9	
2.8.3	Audio und Video		

WPFG IIIb

2.1.1	Textverarbeitung I	8	Ab 2017/18
2.4.1	Grundlagen des geometrischen Zeichnens		
2.4.2	Grundlagen des CAD		
2.2.1	Tabellenkalkulation I		
2.4.3	Normgerechtes Konstruieren	9	
2.4.5	Werkstücke und Funktionsmodelle		
2.8.3	Audio und Video		
2.8.5	IT-Projekt		

Anmerkungen / Erfahrungswerte

Das Erlernen dieser Fähigkeiten (eigenes Nutzerprofil, eigener Mail-Account, E- Learning-Zugang, Tastschreiben) erlaubt es, zahlreiche organisatorische Dinge (z.B. Elternbriefe, Schulaufgabenkalender, etc.) online durchzuführen, was eine erhebliche Ersparnis von Kopien, Arbeitsaufwand, usw. mit sich bringt.

2. Angebote in der offenen Ganztagesbetreuung

Ziel(e) der Maßnahme

- Die Schüler bekommen die Möglichkeit, sich außerhalb des Regelunterrichts gemäß ihrer Interessen mit diversen neuen Medien auseinanderzusetzen.
- Ganzheitliches Lernen soll gefördert werden.
- In der Wirtschaft anerkannte Zertifikate und Zusatzausbildungen können bereits vor dem Eintritt in den Beruf abgelegt werden (Cisco, Microsoft).

Kurzbeschreibung

- Um eine ganzheitliche Ausbildung für die Schülerinnen und Schüler gewährleisten zu können, werden neben schulischen Angeboten auch kreative / sportliche / musische / mediale Komponenten eingebaut.
- Angeboten werden folgende Kurse: Schülerzeitung, div. Computerangebote, etc.
- Die jeweilige (Fach-)Lehrkraft ist zu festen Zeiten ansprechbar bzw. bei Angeboten anwesend.

Stand der Umsetzung

- Eine offene Ganztagesbetreuung gibt es erst nach Beendigung der Baumaßnahme Neubau Dreifachturnhalle. Dies wird ca. 2020 der Fall sein.

Anmerkungen / Erfahrungswerte

- Erfahrungswerte stehen deshalb noch nicht zur Verfügung.

3. Laptop- / Tabletklassen

Ziel(e) der Maßnahme

- Der Fachunterricht wird so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, sich altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz anzueignen.
- Durch den Einsatz diverser Medien im Unterricht wird die Unterrichtsqualität verbessert.
- Schülern und Lehrern wird die Möglichkeit geboten, die für die schulische Arbeit erforderlichen Medien bzw. Arbeitsplätze zum jeweils gebotenen Zeitpunkt sinnvoll und zielorientiert zu nutzen.

Kurzbeschreibung

- Förderung von selbstständigem Arbeiten der Schülerinnen und Schüler
- Erstellen von Arbeitsblättern und Handouts selbstständig am eigenen PC
- Recherchemöglichkeiten im Internet
- Nutzung diverser Software und Learning Apps… (z.B. GeoGebra, etc.)
- Online-Tests als Leistungserhebung

Stand der Umsetzung

- Durch die Einführung einer Laptopklasse und später einer Tabletklasse wurde begonnen, die Schülerinnen und Schüler an ein selbstständiges Arbeiten mit dem PC zu gewöhnen. Die Einführung begann dabei in der 5./7. Jahrgangsstufe und endete mit dem Bestehen der 7./9. Jahrgangsstufe. Am Projekt selbst nahm jeweils eine Klasse pro Jahrgangsstufe teil.
- In den Räumen der Laptop- / Tabletklassen wurden interaktive Boards installiert. Die dazugehörige Software mit entsprechenden Lizenzen wurde allen Lehrkräfte zu Verfügung gestellt, damit diese auch im Rahmen der häuslichen Vorbereitung auf das Medium zugreifen konnten.

Anmerkungen / Erfahrungswerte

- Die bisher gemachten Erfahrungen sind in beiden am Projekt beteiligten Klassen durchwegs positiv. Auffällig ist, dass die Jugendlichen sehr sorgfältig mit ihren eigenen PCs umgehen und sehr darauf bedacht sind, dass diese keinen Schaden nehmen. Auch das Verhalten untereinander ist als positiv zu beschreiben. So ist auffällig, dass sowohl die Wartung der PCs, als auch die gegenseitige Hilfe bei Fragestellungen reibungslos funktionieren.

4. Schulinterner Software-Pool

Ziel(e) der Maßnahme

- Schülern und Lehrern wird die Möglichkeit geboten, die für die schulische Arbeit erforderlichen Medien bzw. Arbeitsplätze zum jeweils gebotenen Zeitpunkt sinnvoll und zielorientiert zu nutzen.
- Durch den Einsatz von diversen Medien im Unterricht wird die Unterrichtsqualität sichtbar verbessert.
- Durch den Einsatz von sog. Standardsoftware (z.B. Office365, diverse CAD-Anwendungen…) erhalten die Schülerinnen und Schüler eine fundierte Ausbildung mit den Mitteln, die im späteren Berufsleben gearbeitet werden wird.

Kurzbeschreibung

- Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte können mit Hilfe eines namhaften Software-Pools eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten an alltäglich gebrauchten Programmen erlernen, aufbauen und vertiefen.
- Software-Pool namhafter Hersteller mittels Schullizenzen auch für Privatgebrauch der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte nutzbar
- Vorbereitung auf spätere Berufswelt der Jugendlichen

Stand der Umsetzung

- Seit dem Schuljahr 2006/07 ist die Schönwerth-Realschule eine sog. „Microsoft-IT-Academy-Schule“, d.h. die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Standardsoftware aus diesem Hause gratis zu nutzen und damit zu arbeiten.
- Seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es weitere Schullizenzen, die von Jugendlichen und Lehrkräften benutzt werden können (z.B. MatchWare, MasterTool, SMART Notebook 10, etc.)

Anmerkungen / Erfahrungswerte

Die Jugendlichen wissen, dass sie durch den Erwerb dieser Qualifikationen durchaus berechtigte Chancen auf einen lukrativen Arbeitsplatz in der Region haben.

5. Schulinterner Informations- und Material-Pool (Plattform)

Ziel(e) der Maßnahme

- Der Fachunterricht wird so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, sich altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz anzueignen.
- Durch den Einsatz diverser Medien im Unterricht wird die Unterrichtsqualität sichtbar verbessert.
- Schülern und Lehrern wird die Möglichkeit geboten, die für die schulische Arbeit erforderlichen Medien bzw. Arbeitsplätze zum jeweils gebotenen Zeitpunkt sinnvoll und zielorientiert zu nutzen.
- Durch den Aufbau eines gemeinsamen Materialpools soll den Lehrkräften die Möglichkeit gegeben werden, eigenes gutes und unbedenkliches Material zur Verfügung stellen, und ihrerseits auf Material von Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen zu können.
- Der Arbeitsaufwand der Lehrkräfte in der Vorbereitung des Unterrichts soll dadurch geringer werden, sodass ein effizienteres Arbeiten möglich ist.
- Schaffung einer komplexen Plattform für den einfachen internen und externen Zugriff auf alle relevanten Materialien und Informationen (z.B. Teams oder Nextcloud)

Kurzbeschreibung

- Durch einen gemeinsamen Materialpool möglichst aller Lehrkräfte wird ein abgestimmtes Arbeiten ermöglicht.
- Durch einen gemeinsam erstellten Materialpool wird ein zielorientiertes und effektiveres Arbeiten ermöglicht.
- Materialpool auf E-Learning-Umgebung innerhalb der Fachschaften

Stand der Umsetzung

Die komplette Struktur der Schule Kollegium, Fachschaften, Klassen und Fächer … wird inzwischen in Teams/OneNote abgebildet. Durch die ständige Weiterentwicklung dieser Plattform werden stetig weitere Verbesserungen vorgenommen. WebUntis als Elternkommunikationsplattform ergänzt dies um weitere Funktionen.

Anmerkungen / Erfahrungswerte

- Das größte Problem hinsichtlich der Erstellung eines Materialpools ist sicherlich die unterschiedliche Bereitschaft von Kolleginnen und Kollegen, eigenes Material der Allgemeinheit zu Verfügung zu stellen, was sich deutlich auf die Quantität des bereits vorhandenen Materials in den jeweiligen Fachschaften auswirkt.
- Ein weiteres Problem stellen das Urheberecht sowie der Datenschutz dar. Eine Veröffentlichung von Materialien ist selbst in einem passwortgeschützten Raum nicht gänzlich unkritisch zu betrachten.

6. FWU-Mediathek

Ziel(e) der Maßnahme

- Der Fachunterricht wird so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, sich altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz anzueignen.
- Durch den Einsatz von diversen Medien im Unterricht wird die Unterrichtsqualität sichtbar verbessert.
- Schülern und Lehrern wird die Möglichkeit geboten, die für die schulische Arbeit erforderlichen Medien bzw. Arbeitsplätze zum jeweils gebotenen Zeitpunkt sinnvoll und zielorientiert zu nutzen.

Kurzbeschreibung

- Einbindung didaktisch wertvoller und Copyright-technisch unbedenklicher Medien (v.a. Filme) in den Unterrichtsalltag
- Einsatz der Mediathek der Firma FWU
- Materialpool online abrufbar
- Medienliste im Sekretariat bzw. online auf E-Learning-Umgebung

Stand der Umsetzung

Seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2016/17 besitzt die Schönwerth-Realschule über einen Zugang zur Mediathek des FWU. Alle Kolleginnen und Kollegen sowie Schüler haben einen Zugangsschlüssel.

Anmerkungen / Erfahrungswerte

Auf Grund der relativ kurzen Zeitspanne, an der der FWU-Zugang an der Schönwerth-Realschule möglich ist, kann gesagt werden, dass die Kolleginnen und Kollegen diesen rege nutzen. Vor allem bei kurzfristigen Vertretungsstunden ist die Arbeit mit dem FWU-Pool und den darin enthaltenen Arbeitsmaterialien eine sinnvolle Maßnahme. Eine kurze Rücksprache mit dem Fachlehrer oder ein Blick in den entsprechend geltenden Lehrplan unterstützt die Akzeptanz bei der Schülerschaft.

7. Schulinterne Lehrerfortbildungen

Ziel(e) der Maßnahme

Es gibt gewisse Kernkompetenzen, die Lehrkräfte für das Unterrichten in einer digitalen Welt für einen modernen und effizienten Unterricht benötigen.

- Eigene Medienkompetenz
- Medienerzieherische Kompetenz
- Mediendidaktische Kompetenz
- Medienbezogene Kompetenz

Lehrern soll die Möglichkeit geboten werden, die für die schulische Arbeit erforderlichen Medien bzw. Arbeitsplätze zum jeweils gebotenen Zeitpunkt sinnvoll und zielorientiert zu nutzen.

Kurzbeschreibung

- Eine stetige Weiterbildung der Kolleginnen und Kollegen auf dem Gebiet der neuen Medien soll forciert und vorangetrieben werden.
- SchiLF: E-Learning für Lehrer (welche Möglichkeiten ergeben sich mit Teams, Mebis, etc.)
- SchiLF: Angebote und Anfragen von Kolleginnen und Kollegen werden aufgegriffen und in das Fortbildungs-Konzept eingearbeitet.

Stand der Umsetzung

- Seit dem Schuljahr 2017/18 werden SchiLFs angeboten, die Grundkenntnisse des in den Klassenzimmern vorhandenen Equipments schulen.
- Darauf aufbauend wird die sichere Verwendung von Software und digitaler Schulbücher gecoached.
- Teams als Materialserver aller Fächer und Fachschaften
- Fortbildungen zum Thema Urheberecht und Datenschutz

- Im Schuljahr 2019/20 sind u.a. sogenannte Micro-SchiLFs zu folgenden Themen--(komplexen) geplant und im Fortbildungskonzept verankert:
    - ClassroomScreen, QR-Codes, Padlet, Apple TV, Microsoft Teams – Forms – OneNote, Flipped Classroom, WebUntis, weitere Feedback-Tools (z.B. Mentimeter), Grundlagen iPad bzw. das iPad im Unterricht, Arbeiten mit der Cloud, Sketch Notes, Book Creator, Adobe Sketch – Spark, SimpleShow, Plickers…

- **Grundsätzlich sollen alle Inhalte des nachfolgenden Medienkompetenzcurriculums aus der Seminarausbildung auch in schulinternen Lehrerfortbildungen an alle Kolleginnen und Kollegen vermittelt werden.**
- **Auch die kommenden Fortbildungsmodule der ALP Dillingen könnten in die schulinterne Lehrerfortbildung integriert werden. Gewisse Vorgaben hinsichtlich Zeiträumen und Durchführungsverpflichtung wären hier wünschenswert.**

Anmerkungen / Erfahrungswerte

- Im Anschluss an die Schulung an den Boards werden diese häufiger für den Unterrichtsalltag in den Laptopklassen genutzt.

- Die Ausarbeitung eines SchiLf-Konzeptes kommt v.a. denjenigen Kolleginnen und Kollegen zugute, die bisher mit Fragen in technischer Richtung eher zurückhaltend waren. Laut Aussagen verschiedener Kolleginnen ist es sehr erfreulich, dass auch Interessen und „dumme“ Fragen in einem geschlossenen Raum verständnisvoll behandelt werden.

8. Digitalisierung im Seminarbereich

Ziel(e) der Maßnahme

Zum Schuljahr 2018/19 wird auch in der Ausbildung von Studienreferendaren ein Medienkompetenzcurriculum integriert, um den angehenden Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, die für die schulische Arbeit erforderlichen Medien bzw. Techniken zum jeweils gebotenen Zeitpunkt sinnvoll und zielorientiert einsetzen zu können.

Kurzbeschreibung / Stand der Umsetzung

- Ein Medienkompetenzcurriculum wurde bereits erarbeitet.
- DiBiS ist inzwischen als verpflichtender Bestandteil der Ausbildung zu sehen.
- Seit dem Schuljahr 2018/19 finden in Zusammenarbeit der vier nordoberpfälzer Seminarschulen vier DiBiS-Seminartage speziell zu den zu vermittelnden Kenntnissen und Fähigkeiten in diesem Bereich statt.
- Auch ist geplant, in einer Art Vorreiterrolle die Inhalte von DiBiS zu erweitern und speziell an die Anforderungen in den einzelnen Fachbereichen anzupassen bzw. inhaltlich zu erweitern.

- Seminarschulen sollten bei den von der Regierung zur Verfügung gestellten Geldern gesondert behandelt werden. Eine Ausstattung im Hinblick auf die Ausbildung der zukünftigen Lehrkräfte speziell für den Seminarbereich ist hier dringend erforderlich!

Nr.	**KW**	**Inhalt/Thematik**
1.	37	Unsere digitale Schule - Grundlagen I
2.	38	Unsere digitale Schule - Grundlagen II
3.	39	Das digitale Klassenzimmer
4.	40	Was tun, wenn die Technik ausfällt?
5.	41	Einführung in WebUntis
6.	42	Einführung in die Nextcloud
7.	43	Gestaltung von Arbeitsblättern
		Herbstferien
8.	45	Einführung in den Notenmanager
9.	46	Das digitale Klassenzimmer - BYOD
10.	47	Datenschutz und Medienrecht
11.	48	Urheberrecht
12.	49	Einführung in MEBIS
13.	50	Anwendung von MEBIS
14.	51	…
		Weihnachtsferien
15.	2	Cybermobbing

16.	3	Online Umgangsformen
17.	4	Präsentationstechniken
18.	5	Grundlagen und Möglichkeiten von OneNote Classroom
19.	6	Feedback digital einholen (Feedback-App)
20.	7	Quiztools und Quizdidaktik
21.	8	Videotutorials
22.	9	Webquests, Podcasts
		Faschingsferien
23.	11	Flipped Classroom
24.	12	Lernplattformen
25.	13	Learning Apps
26.	14	Mind-Mapping
27.	15	Einführung in das digitale Whiteboard und dessen Software
		Osterferien
28.	18	Das digitale Schulbuch im Unterricht
29.	19	Online-Sucht, gesundheitliche Gefahren
30.	20	Das SAMR-Modell / Die 4Ks
31.	21	Wie digital sind unsere Schüler wirklich
32.	22	
33.	23	
		Pfingstferien
34.	26	Best Practice (Beispiele der Referendare)
35.	27	…
36.	28	…
37.	29	…
38.	30	Evaluation der Inhalte

Anmerkungen / Erfahrungswerte

- Die Umsetzung von DiBiS sowie die vier durchgeführten Seminartage wurden von allen Beteiligten als durchweg positiv beurteilt.
- Ein spezielle Ausstattung der Seminarschulen mit Hard-/Software hat nicht stattgefunden!

9. Ausbau der informationstechnischen Bildung (Medienbildung) sowie zusätzliche Abschlussprüfung im Fach Informationstechnologie

Ziel(e) der Maßnahme

- Unterricht im Fach Informationstechnologie ab der 5. Jahrgangsstufe / Einführung des Faches Medienbildung
- Zusätzliche Wochenstunden im Bereich Informationstechnologie bzw. Medienbildung im Zuge der Stundentafel von 180 Wochenstunden
- Einführung der Abschlussprüfung im Fach Informationstechnologie

Kurzbeschreibung

- Im Zuge des Rückkehr zur vollständigen Stundentafel und der darin gebotenen Flexibilität zum Schuljahr 2018/19 wurde in allen 5. Klassen das einstündige Fach Medienbildung eingerichtet, so dass jede/r Schüler/in die Möglichkeit hat, sich altersspezifisch grundlegende Medienkompetenzen anzueignen und frühzeitig einen pädagogisch sinnvollen Umgangs mit dem „Handwerks-zeug“ Computer anzueignen.
  Auch sollen hier bereits Grundlagen zu Informationsbeschaffung und -präsentation sowie in den damit zusammenhängenden Gebieten Datenschutz und Urheberrecht für die weitere Anwendung Fachunterricht gelegt werden.

Stand der Umsetzung

- In Planung / teilweise Umsetzung zum kommenden bzw. übernächsten Schuljahr

Anmerkungen / Erfahrungswerte

- Abschlussprüfung befindet sich in der Pilotphase.
- Lehrkräfte der Schönwerth-Realschule sind im Arbeitskreis des ISB sowie mit der Aufgabenerstellung zur Abschlussprüfung betraut.
- Ziel ist es, eine durchgehende medien- und informationstechnische Bildung von der Grundschule an zu integrieren.
- Angestrebte Zielkompetenzen bei Schülern sind demnach:
    - Bedienen und Anwenden von Medien
    - Suchen und Verarbeiten von Informationen
    - Kommunizieren und Kooperieren
    - Produzieren und Präsentieren
    - Entwickeln von Lernstrategien mit digitalen Medien
    - Erwerben und Anwenden von Wissen
    - Analysieren, Reflektieren und Diskutieren
    - Verantwortungsbewusstes Handeln mit digitalen Medien

10 „Bring your own device“

Ziel(e) der Maßnahme

- Der Fachunterricht wird so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, sich altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz anzueignen.
- Durch den Einsatz diverser Medien im Unterricht wird die Unterrichtsqualität verbessert.
- Schülern und Lehrern wird die Möglichkeit geboten, die für die schulische Arbeit erforderlichen Medien bzw. Arbeitsplätze zum jeweils gebotenen Zeitpunkt sinnvoll und zielorientiert zu nutzen.

Kurzbeschreibung

- Förderung von selbstständigem Arbeiten der Schülerinnen und Schüler
- Erstellen von Arbeitsblättern und Hand-Outs selbstständig am eigenen PC / Tablet
- Recherchemöglichkeiten im Internet
- Nutzung diverser Schul-Software
- Online-Tests als Leistungserhebung

Stand der Umsetzung

- Die Schönwerth-Realschule hat durch den Einsatz mehrerer leistungsfähiger Accesspoints ein stabiles und leistungsfähiges WLAN-Netz in der Schule bereitgestellt, das alle Schülerinnen und Schüler nutzen können.
- Die Jugendlichen können grundsätzlich eigene Geräte (Laptop, Handy, Tablet) im Unterricht nutzen.
- Die örtlichen Systembetreuer bringen sich in den logistisch notwendigen Prozess ein und treiben ihn an (eigene Login-Skripts für Schüler und Lehrer wurden programmiert, Datenablagen werden auf dem Server bereitgestellt, Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei auftretenden Fragen, etc.)

Anmerkungen / Erfahrungswerte

- Da ohnehin ein Großteil der Schülerschaft mit mobilen Geräten ausgestattet ist, ist es ein logischer Schritt, diese Ressourcen auch in den Unterrichtsalltag einzubinden. Bestärkt wurde diese Entscheidung durch die durchweg positiven Erfahrungen aus den bisherigen Laptopklassen.

11. Zusammenfassung: Erweiterung der technischen Ausstattung als Grundlage der Digitalisierung (Sachaufwandsträger)

Ziel(e) der Maßnahme

- Schaffung der unabdingbaren technischen Grundlagen zur Umsetzung eines sinnvollen didaktischen Konzeptes im digitalen Bereich

Kurzbeschreibung

1. Komplette WLAN-Ausleuchtung des Schulgeländes mit zentraler Wartungsmöglichkeit (WLAN-Controller) sowie die damit verbundene grundlegende professionelle Netzwerkverkabelung / Netzwerkswitche
2. Schaffung der Voraussetzungen für reibungsloses BYOD (Endgeräte bzw. Adapter, die eine drahtlose Verbindung für alle Arten von Endgeräten [Windows, Apple, Android = Miracast, AirPlay] ermöglichen sowie für Bild und Ton eine drahtlose Übertragung bieten, zentral verwaltbar und PIN-geschützt sind)
3. Professionelle und sinnvolle (möglichst Vandalismus- bzw. fehlbedienungssichere) Verkabelung (auch im Hinblick auf BYOD - s.o.) aller Endgeräte im Klassenzimmer (einheitliche Anschlüsse, HDMI als Standard, Audio-Rückkanal) sowie die dafür nötige lose Möblierung (variable, höhenverstellbare Tische für die Lehrkraft)

Anmerkungen zu den Punkten 1-3:

Mit der umfassenden kabelgebundenen Vernetzung des gesamten Schulgebäudes wurden die Grundvoraussetzungen für einen reibungslosen Datenaustausch und die Einbeziehung einer leistungsfähigen E-Learning-Umgebung in den Unterrichtsalltag gelegt. Allerdings muss hier bedacht sein, dass die Verkabelung wenig wertig scheint, da immer wieder einzelne Netzwerkdosen ohne Grund und Vorwarnung einfach ausfallen. Auch sind die verbauten Switches nicht für den stetig wachsenden Traffic ausgelegt und müssten durch höherwertige ersetzt werden. Um hier den neuen Unterrichtsformen gerecht werden zu können, wäre im nächsten Ausbauschritt ein flächendeckendes WLAN über den gesamten Schulbereich nötig. Auch muss bereits hier einer zukünftig enorm hohen Netzlast Rechnung getragen werden, da durch die geplante flächendeckende Erweiterung mit Apple TVs und den damit einhergehenden und weiter stark wachsenden Einsatz digitaler Endgeräte von Lehrern und Schülern enorm hohe Datenraten auftreten werden, für die auch das dahinterliegende kabelgebundene Netzwerk gerüstet sein muss. Auch wurde die Schule durch den Sachaufwandsträger inzwischen zwar an das Glasfasernetz angebunden, jedoch standen gegen Ende des aktuellen Schuljahres nur noch Datenraten, die einem „normalen“ 100 – 200 Mbit-Netz entsprechen, zur Verfügung, was für die Zukunft nicht mehr ausreichend ist. Darüber hinaus wäre aus Gründen der Sicherheit und Professionalität eine Unterteilung der Netzwerk-Infrastruktur in verschiedene VLANs wünschenswert.

4. Geregelte jährliche Ersatzbeschaffung: fünf IT-Säle + PCs in der Verwaltung + Klassenzimmer-PCs/iPads bedeuten, dass jedes Jahr (im 7-jährigen Turnus) ein „Saal“ (im Schnitt 30-40 Geräte) ersatzbeschafft werden muss, um annähernd das Votum in diesem Bereich zu erfüllen.
5. Grundausstattung an portablen Endgeräten in Klassensatzstärke (min. 7 iPad-Koffer a 30 Schülergeräte) sowie lehrereigene iPads
6. Anschaffung diverser Schullizenzen (wie für Office365 an allen Schulen des Sachaufwandsträgers bereits geschehen) für den sinnvollen Einsatz obiger Hardware und zur Umsetzung didaktischer Konzepte
7. Beschaffung einheitlicher Endgeräte für Lehrkräfte (iPads)

8. Beschaffung und Installation von Apple TVs in allen Räumen
9. Beschaffung und Installation von Multi-Touch-Screens in allen Klassenräumen
10. Geregelte Ersatzbeschaffung von Beamern (Ersatz durch Touchscreens) und Dokumentenkameras (höher wertiges Modell) über das Budget bzw. den DigitalPakt
11. Serverumzug (Verwaltungsserver) in das Rechenzentrum des Sachaufwandsträgers (inkl. Backup etc.)
12. Wartungsverträge sowie eine grundlegend ausgebaute Unterstützung im Bereich der IT-Hardware (Computersäle, Verkabelung, Telefonanlage…) durch den Sachaufwandsträger

Stand der Umsetzung

- Theoretisch durchdacht
- Teilweise in Erprobungsphase
- Teilweise in Umsetzung

Strukturelle Aspekte

Um einen wirklich nachhaltigen Erfolg des Projekts „Mediencurriculum in Bayern“ erreichen zu können, sind unserer Meinung nach einige wesentliche Aspekte unbedingt zu berücksichtigen bzw. zu erfüllen.

1 Das Interesse der einzelnen Kolleginnen und Kollegen muss gestärkt bzw. gefördert werden. Dazu bedarf es aber mehr, als nur die reine intrinsische Motivation. Anrechnungsstunden (vgl. Skandinavien), Freistellung für ganztägige Fortbildungsangebote (nicht nur nachmittags), deutlich sichtbarer Mehrwert des Unterrichts, usw. müssen vorhanden sein.
2 Die grundlegenden technischen Voraussetzungen (siehe oben) müssen geschaffen sein und reibungslos funktionieren bzw. einer grundlegenden Wartung unterworfen sein.
3 Auftretende Kosten müssen entsprechend aufgefangen werden.
4 Das Thema „Copyright“ muss umfassend abgeklärt sein. Es ist deswegen erstrebenswert, die Rechtsgrundlage dafür zu schaffen, dass Kolleginnen und Kollegen Bilder, Texte, Audiofiles, etc. bedenkenlos benutzen können.

Nur wenn diese Hauptaspekte zufriedenstellend abgeklärt sind, kann das komplette Projekt Digitalisierung erfolgversprechend funktionieren.

Negativaspekte

- Die beiden Hauptgründe hierfür sind in erster Linie die nicht in allen Bereichen reibungslos funktionierende bzw. verlässliche Technik sowie der zeitliche Aufwand, der entsteht, wenn Materialien nach den gewünschten Kriterien gestaltet werden sollen.
- Es sind noch nicht alle Kolleginnen und Kollegen bereit, sich aktiv am Projekt zu beteiligen bzw. liegen gewisse Hemmschwellen gegenüber der Technik vor.
- Ein weiterer Aspekt ist der Punkt „Urheberrecht“, der für Skepsis sorgt. Hier wird häufig darauf hingewiesen, dass kein Material veröffentlicht werden soll, mit „dem ich mich auf den Weg ins Gefängnis mache“.
- Es ist anzunehmen, dass aufgrund mangelnden Eigeninteresses von Kolleginnen und Kollegen, bestimmten Fortbildungen beizuwohnen, diverse Projektteile schwierig zu gestalten sein werden.

Positivaspekte

- Der Medieneinsatz, der bisher durchgeführt wurde, ist strukturiert und planbar.
- Viele Kollegen stehen dem Thema Digitalisierung inzwischen sehr positiv gegenüber und wollen viele Dinge umsetzen bzw. ausprobieren.
- Die Bereitschaft zum Besuch von Micro-SchiLFs ist ungebrochen hoch.

V. Kompetenzrahmen zur Medienbildung

1. Allgemeines

1. Basiskompetenzen
    - Medienangebote und Informatiksysteme (Hardware-, Software und/oder Netzwerkkomponenten) sach- und zielorientiert handhaben.
    - Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien von Medienangeboten und Informatiksystemen durchdringen und zur Bewältigung neuer Herausforderungen einnetzen.
    - Probleme insbesondere in Medienangeboten und Informatiksystemen identifizieren und auch mit Hilfe von Algorithmen lösen.
    - Eigene Kompetenzen im Umgang mit Medienangeboten und Informatiksystemen zur Optimierung entwickeln.

2. Suchen und Verarbeiten
    - Aufgabenstellungen klären, Informationsbedarfe ableiten und Suchstrategien entwickeln.
    - Mediale Informationsquellen begründet auswählen und gezielt Inhalte entnehmen.
    - Daten und Informationen analysieren, vergleichen, interpretieren und kritisch bewerten.
    - Daten und Informationen zielorientiert speichern, zusammenfassen, strukturieren, modellieren und aufbereiten.

3. Kommunizieren und Kooperieren
    - Mit Hilfe von Medien situations- und adressatengerecht interagieren.
    - Analoge und digitale Werkzeuge zur effektiven Gestaltung kollaborativer als auch individueller Lernprozesse verwenden und Resultate mit anderen teilen.
    - Medien zur gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft aktiv und selbstbestimmt nutzen.
    - Umgangsregeln, ethisch-moralische Prinzipien sowie Persönlichkeitsrechte bei digitaler Interaktion und Kooperation berücksichtigen.

4. Produzieren und Präsentieren
    - Werkzeuge zur Realisierung verschiedener Medienprodukte auswählen und zielgerichtet einsetzen.
    - Medienprodukte unter Berücksichtigung formaler und ästhetischer Gestaltungskriterien und Wirkungsabsichten erstellen.
    - Arbeitsergebnisse unter Einsatz adäquater Präsentationstechniken und medialer Werkzeuge sach- und adressatenbezogen darbieten.
    - Publikationswege erschließen, Medienprodukte unter Wahrung von Persönlichkeits- und Urheberrecht erstellen und veröffentlichen.

5. Analysieren und Reflektieren
    - Inhalte, Gestaltungsmittel, Strukturen und Wirkungsweisen von Medienangeboten und Informatiksystemen analysieren und bewerten.

- Interessengeleitete Setzung und Verbreitung medialer Inhalte erkennen und Einfluss der Medien auf Wertvorstellungen, Rollen- und Weltbilder sowie Handlungsweisen hinterfragen.
- Bedeutung der Medien und digitaler Technologien für die Wirtschaft, Berufs- und Arbeitswelt reflektieren.
- Potenziale und Risiken der Digitalisierung und des Mediengebrauchs für das Individuum und die Gesellschaft beurteilen.

2. Methoden- und Medienkompetenz (Jahrgangsstufe 5 und 6)

	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV
Lernstrategien	Ich kann den Inhalt eines Hefteintrages in Form eines Briefes wiedergeben.	Ich kann den Inhalt eines Hefteintrages in Form einer Lernkarte wiedergeben.	Ich kann den Inhalt eines Hefteintrages in Form eines Merkblattes wiedergeben.	Ich kann den Inhalt eines Hefteintrages in Form eines Spickers (mit Eselsbrücken etc.) wiedergeben.
Lesemethoden (→ Suchen und Verarbeiten → Vortragstechnik Referat)	Ich kann durch gezielte W- Fragen den Inhalt eines Textes erfassen.	Ich finde die Schlüsselwörter eines Textes heraus und kann sie markieren.	Ich kann jedem Absatz eine Überschrift mit der wichtigsten Information geben.	Ich beherrsche die Fünf-Schritt-Lesetechnik und kann sie auf jede Art von Text anwenden.
Vortragstechnik Gedicht	Ich kann ein fremdes Gedicht für einen Vortrag vorbereiten (Pausen, Betonungen…).	Ich kann das vorbereitete Gedicht flüssig und sinntragend ablesen.	Ich kann das vorbereitete Gedicht flüssig und sinntragend vor einer Kleingruppe frei vortragen.	Ich kann Gedichte mit der richtigen Betonung, Lautstärke und entsprechenden Pausen frei vor einer Gruppe vortragen.
Vortragstechnik Referat	Ich kann mit Hilfe eines Konzeptblattes und eines Plakates einen Vortrag vor der Klasse halten.	Ich kann mit Hilfe einzelner ausformulierter Sätze und eines Plakates einen Vortrag vor der Klasse halten.	Ich kann mit Hilfe von Karteikärtchen und Schlagwörtern und einem Plakat einen Vortrag vor der Klasse halten.	Ich kann mit Hilfe eines Plakates die Inhalte eines Kurzreferates frei vortragen.

Plakatgestaltung	Ich habe mich intensiv mit einem Thema auseinander gesetzt und weiß, welche Informationen in meinem Vortrag vorkommen sollen.	Ich kann meinem Plakat eine aussagekräftige Überschrift geben.	Ich kann den Inhalt meines Referates mit Schlüsselbegriffen gut lesbar darstellen.	Format, Text und Bild meines Plakates wirken gut zusammen und unterstützen meinen Vortrag.
Analysieren und Reflektieren medialer Inhalte	Ich kann mein eigenes Medienverhalten beschreiben.	Ich kann die Inhalte der von mir genutzten Medienangebote benennen.	Ich kann unter Anleitung die Inhalte bewerten.	Ich kann mich mit Mitschülern über unterschiedliche Inhalte von Medienangeboten austauschen, diese analysieren und bewerten.
Suchen und Verarbeiten (→ Lesemethoden **→ Vortragstechnik** **Referat)**	Ich kann die Aufgabenstellung verstehen	Ich kann aus der Aufgabenstellung ableiten, nach welchen Informationen ich suchen muss/welche Fragen geklärt werden müssen.	Ich kann Suchstrategien anwenden und Informationsquellen inhaltlich hinterfragen.	Ich kann aus den Informationsquellen die für die Fragestellung relevanten Inhalte entnehmen.
Kommunizieren und Kooperieren	Ich weiß, welche sozialen Netzwerke ich nutzen kann.	Ich bin mit grundlegenden Umgangsregeln in sozialen Netzwerken vertraut.	Ich bin mir ethisch-moralischer Prinzipien sowie der Persönlichkeitsrechte bei der Nutzung sozialer Netzwerke bewusst.	Ich beachte die ethisch-moralischen Prinzipien sowie die Persönlichkeitsrechte bei der Nutzung sozialer Netzwerke.

3. Methoden- und Medienkompetenz (Jahrgangsstufe 7 und 8)

	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV
Lernstrategien	Ich kann den Inhalt eines Hefteintrages in Form eines Quiz wiedergeben.	Ich kann den Inhalt eines Hefteintrages in Form einer Gebrauchsanleitung wiedergeben.	Ich kann den Inhalt eines Hefteintrages in Form eines Zeitungsartikels wiedergeben.	Ich kann den Inhalt eines Hefteintrages in Form einer Werbebroschüre wiedergeben.
Gedankenstruktur	Ich kann mir jedes neue Thema mit Hilfe eines Advance Organizers erschließen.	Ich kann mir jedes neue Thema mit Hilfe eines Brainstormings erschließen.	Ich kann mir jedes neue Thema mit Hilfe eines Clusters erschließen.	Ich kann mir jedes neue Thema mit Hilfe eines Post Organizers erschließen.
Recherchieren in analogen Medien	Ich bin mir im Klaren darüber, welche Art von Information ich für mein Thema brauche.	Ich weiß, wo ich Informationen zu meinem Thema finde (Lexika, Bücher, Zeitschriften).	Ich kann aus der Fülle der Informationen die für mein Thema wesentlichen Informationen herausfiltern.	Ich kann Informationen grafisch umsetzen und in meinen Vortrag einbinden.
Analysieren/ Auswertung von Diagrammen	Ich kann einem Diagramm/ einer Tabelle wesentliche Informationen entnehmen.	Ich kann aus Zahlenwerten/ Tabellen ein einfaches Diagramm erstellen.	Ich kann aus Zahlenwerten/Tabellen ein komplexes Diagramm erstellen.	Ich kann mit Hilfe der dem Diagramm entnommenen Informationen größere Zusammenhänge erkennen und sie mit bereits bekannten Informationen verknüpfen.
Suchen und Verarbeiten	Ich kann Daten und Informationen hinsichtlich	Ich kann Daten und Informationen verschiede-	Ich kann die Daten und Informationen verschiedener Quellen	Ich kann die Daten und Informationen verschiedener

(digitale Medien)	ihres Inhalts analysieren.	ner Quellen hinsichtlich ihres Inhalts miteinander vergleichen.	hinsichtlich ihres Inhalts interpretieren.	Quellen hinsichtlich ihres Inhalts kritisch bewerten.
Kommunizieren und Kooperieren	Ich weiß, welche Medien interaktiv eingesetzt werden können.	Ich kann mit diesen Medien technisch umgehen.	Ich kann die Medien situationsgerecht einsetzen.	Ich kann mithilfe von Medien situations- und adressatengerecht interagieren.
Produzieren und Präsentieren	Ich kenne verschiedene Programme und Werkzeuge und deren Funktion.	Ich kann die verschiedenen Programme und Werkzeuge sicher anwenden.	Ich weiß, welche Programme und Werkzeuge für meine Präsentation/Produktion geeignet sind.	Ich kann verschiedene Programme und Werkzeuge auswählen und zielgerichtet einsetzen.
	Ich weiß, dass ich bei sämtlichen medialen Produkten das Persönlichkeits- und Urheberrecht beachten muss.	Ich weiß, welche Inhalte das Persönlichkeits- und Urheberrecht umfasst.	Ich beachte bei eigenen Medienproduktionen das Persönlichkeits- und Urheberrecht.	Ich weiß, wie ich mich rechtlich absichern muss, um bei eigenen Medienproduktionen nicht gegen das Persönlichkeits- und Urheberrecht zu verstoßen.
Analysieren und reflektieren	Ich weiß, dass Medien gezielt Gestaltungsmittel einsetzen.	Ich kann erkennen, welche Ziele mit den einzelnen Gestaltungsmitteln verfolgt werden.	Ich bin mir bewusst, dass jeder Mensch durch geeignete Gestaltungsmittel beeinflusst wird.	Ich weiß, wie Medien mich und die Gesellschaft beeinflussen, und kann reflektiert und verantwortungsvoll mit Medien umgehen.

4. Methoden- und Medienkompetenz (Jahrgangsstufe 9 und 10)

	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV
Informationen verarbeiten und strukturieren	Ich kann wesentliche Ergebnisse einer Diskussion, eines Vortrages etc. in einem Protokoll nachvollziehbar festhalten.	Ich kann Informationen mithilfe eines Graf-Iz in Wort und Bild verarbeiten und übersichtlich darstellen.	Ich kann zusammenhängende Informationen mittels eines Hypertextes verarbeiten und visualisieren.	Ich kann mithilfe der Methoden Strukturskizze/ Mindmap/Lernbild/ Flowchart Informationen verarbeiten und visualisieren.
Verschiedene Meinungen einholen/diskutieren	Ich bin in der Lage, in einem Interview Kernfragen zu einem Thema zu stellen und Antworten darauf zu erhalten.	Ich kann in einem Rollenspiel mir zugewiesene Standpunkte argumentativ nachvollziehbar vertreten.	Ich kann mich in einem Disput auf verschiedene Sichtweisen zu einem Thema einlassen, Gegenargumente nachvollziehen und meine Meinung überzeugend vertreten.	Ich kann mittels der Methode Fishbowl eine Meinung argumentativ schlüssig vertreten, mich in unterschiedliche Standpunkte hineindenken und mich aktiv in eine Diskussion einbringen.
Visualisieren	Ich kann mit Realien die Weitergabe von Informationen, Stimmungen etc. unterstützen	Ich kann mit Modellen Bauweisen, Funktionsweisen etc. visualisieren.	Ich kann mit einer Metaphergrafik Kerninformationen eines Themas optisch umsetzen.	Ich kann mit einer Livegrafik während eines Vortrages wesentliche Informationen verarbeiten/visualisieren.
Vortrag/Demonstration	Ich kann mittels eines gut strukturierten Plakates Informationen visualisieren.	Ich kann an der Flipchart Informationen den gängigen Moderationsregeln	Ich kann eine sinnvolle Powerpoint-Präsentation erstellen und sie als Basis für	Ich kann mittels der Methode Speedinput einen Kurzvortrag zu einem Thema hal-

		(Farbe, Schriftgröße) entsprechend darbieten.	meinen Vortrag nutzen.	ten, der wesentliche Aspekte des Themas berücksichtigt.
Moderieren	Ich kann einen IST-Zustand mittels einer Punktabfrage ermitteln und visualisieren.	Ich kann in einem Kugellager den Austausch von Meinungen/Informationen organisieren u. begleiten.	Ich kann mit der Schneeballmethode zur Meinungsfindung in einer Gruppe beitragen.	Ich kann eine STEX organisieren und begleiten und so viele Informationen an eine größere Gruppe weitergeben lassen.
Suchen und Verarbeiten	Ich kann Daten und Informationen entsprechend der von der Aufgabenstellung geforderten Inhalte zusammenfassen.	Ich kann Daten und Informationen entsprechend der von der Aufgabenstellung geforderten Inhalte nach Ober- und Unterpunkten strukturieren.	Ich kann Daten und Informationen entsprechend der von der Aufgabenstellung geforderten Inhalte zielorientiert anschaulich darstellen.	Ich kann Daten und Informationen zielorientiert speichern, zusammenfassen, strukturieren, modellieren und aufbereiten.
Kommunizieren und Kooperieren	Ich kann mich mithilfe von analogen und digitalen Medien aktiv in eine Gruppenarbeitsphase einbringen.	Ich kann mithilfe von analogen und digitalen Medien situations- und adressatengerecht in einer homogenen Lerngruppe interagieren.	Ich kann mithilfe von analogen und digitalen Medien situations- und adressatengerecht in einer heterogenen Lerngruppe interagieren.	Ich kann mithilfe von analogen und digitalen Medien situations- und adressatengerecht gleichberechtigt in der Gesellschaft interagieren.
Produzieren und Präsentieren	Ich kenne formale und ästhetische Gestaltungskriterien.	Ich kenne die Wirkungsabsichten formaler und ästhetischer Gestaltungskriterien.	Ich kann meine Arbeitsergebnisse anhand formaler und ästhetischer Gestaltungskriterien darbieten und/oder in ein selbst erstelltes	Ich kann meine Arbeitsergebnisse unter Einsatz adäquater Präsentationstechniken und selbst erstellter Medienprodukte sach-

			Medienprodukt umwandeln.	und adressatengerecht darbieten.
Analysieren und reflektieren	Ich weiß, welche Medien und digitale Technologien in der Berufs- und Arbeitswelt eingesetzt werden.	Ich bin mir der Bedeutung der Medien und digitaler Technologien für die Berufs- und Arbeitswelt bewusst.	Ich weiß, wann der Einsatz von Medien und digitalen Technologien in der Berufs- und Arbeitswelt sinnvoll ist.	Ich kann die Bedeutung der Medien und digitaler Technologien für die Berufs- und Arbeitswelt kritisch reflektieren.

VI. Verabschiedung

Unterschrift Schulleitung:

25.06.2018, _____
Datum, Name

Unterschrift Kollegiumsvertretung:

25.06.2018, _____
Datum, Name

Unterschrift Elternvertretung:

25.06.2018, _____
Datum, Name

Unterschrift Schülervertretung:

25.06.2018, _____
Datum, Name